



DIE *Klammer*

April - Mai 2020



Foto: Kindergarten

**Gemeindebrief der Ev.-luth.
Kirchengemeinde St. Georg Fürstenau**

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

So ein Kreuz aus Lego-Duplo-Steinen, das vorne auf der Titelseite abgebildet ist, haben die Kinder in unserem Kindergarten gebaut. Es begleitet jede Andacht, die wir dort feiern.

In dieser Zeit vor Ostern steht das Kreuz besonders im Mittelpunkt. Wie ein Verbrecher wurde Jesus daran hingerichtet. In der Sprache der Kirche heißt es : „ ... für uns gestorben.“

Das ist für uns Erwachsene schon schwer zu verstehen und Kinder können mit solchen theologischen Formeln noch weniger anfangen. Dennoch ist das Kreuz **das** zentrale Symbol des Christentums geworden.

Wäre eine Taube, ein Regenbogen oder ein Engel nicht schöner? Schöner vielleicht, aber gerade in der Sperrigkeit des Kreuzes liegt seine Botschaft:

Unser Leben ist ja auch nicht immer eindeutig und leicht, sondern oft schwer und herausfordernd.



Es liegt an den Erfahrungen der ersten Zeugen, dass ausgerechnet das Kreuz einer ganzen Religion zum Hoffnungszeichen geworden ist.

Sie erfuhren: Jesus ist gestorben. Aber das, wofür er einstand, das bleibt lebendig. Die Liebe überdauert den Tod!

Das verstehen auch schon Kinder: Davon können sie erzählen, von Oma oder Opa, die zwar im Himmel sind und doch ganz nah.

Das Kreuz ist auch ein Zeichen für das Leben, das weitergeht, weil Gott es so will.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit!

Herzliche Grüße, Ihre

Anke Klusche, An.

Abschied von der Regionalbischöfin



"Das Leben ist die Fülle, nicht die Dauer.“ -

Fünf Jahre war Dr. Birgit Klostermeier Regionalbischöfin des Sprengels Osnabrück. Darüber, was diese Zeit geprägt hat, über Reaktionen zu ihrer Entscheidung und über ein Wunschbild von Kirche in 20 Jahren spricht sie aus Anlass ihres Abschieds aus dem Amt.

1. Der Aufgabenbereich einer Regionalbischöfin ist konkret und offen zugleich. Wie würden Sie Ihre Zeit im Amt umschreiben?

Birgit Klostermeier: Leben ist die Fülle und nicht die Dauer – das fällt mir bei meinen letzten fünf Jahren ein. Es war eine dichte, schöne Zeit. Das Amt ist vielseitig. Besuche bei Pastorinnen und Diakonen, bei Kirchenvorständen und Ehrenamtlichen, Gottesdienste: von den Gemeinden mit Liebe und Sorgfalt durchgeführt, Vorträge, Predigten, Generalkonvente, Visitationen, landeskirchliche Kuratorien und Vorstände. Frühe und nächtliche Fahrten übers Land zwischen Hase und Weser, Teutoburger Wald und Diepholzer Moor, und dies bei jeder Jahreszeit...Besonders lieb waren mir die „Sprengelfrüchte“ – eine Erzählreihe, mit der ich sichtbar machen wollte, wie Menschen sich engagieren. Das hat mir viel Spaß gemacht – und drückt übrigens auch aus, wie ich geistliche Leitung verstehe: Mit anderen unterwegs sein, fördern und stärken, was wachsen will.

2. Gibt es etwas, das Sie in besonderer Weise geprägt hat, etwas, das Sie mitnehmen?

Die Ökumene hier im Osnabrücker Land, vor allem im Reforma-

tionsjahr 2017, hat mich persönlich nachhaltig geprägt. Aus vielen Begegnungen heraus habe ich verstanden: Die Zukunft der Kirche muss ökumenisch sein. Auch wenn uns vieles trennt, brauchen wir einander in der spirituellen Vielfalt und Tiefe.

3. Ihre Entscheidung, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen und freiberuflich zu arbeiten, hat sehr unterschiedliche Reaktionen ausgelöst.

„Das geht überhaupt nicht!“, sagte eine Frau mir im Supermarkt zwischen den Gemüseständen. Mit ihrer Meinung war sie nicht allein. Noch mehr ist mir, neben dem Bedauern und der Empörung, allerdings Neugier und Verständnis entgegengebracht worden. Eine als ungewöhnlich empfundene Entscheidung ist offenbar Gesprächsanlass für viele Themen, die die Menschen beschäftigen. So ging es in den Konferenzen mit den Hauptamtlichen schnell um das eigene Amtsverständnis und um die Zukunft der Kirche.

4. Wie sieht sie aus, die Zukunft der Kirche - in 20 Jahren?

Gott sei Dank müssen wir das nicht wissen. Aber mich leitet schon seit Langem ein inneres Bild – vielleicht ist es ein Wunschbild. In 20 Jahren ist die Kirche kleiner geworden und deshalb oder trotzdem stärker. Sie ist partizipativ. Viele gestalten sie mit, sie ist im Dorf, an der Schule, in Kitas, Krankenhäusern, auf Plätzen und in Betriebshallen. Sie hat heilige Räume als Oasen am Wege, und Herbergen, um einzukehren. Sie ist großzügig und hält es aus, dass manche nur kurz bleiben und wieder gehen. Sie ermöglicht Gemeinschaft für einzelne Generationen und quer zu den Generationen. Sie feiert das Leben und die Freundlichkeit Gottes. Sie weiß um die Kraft, Verschiedenheit zu überwinden. Sie lebt in und mit ihren Sozialräumen. Sie ist mutig und fürsorglich, politisch wach, interessant und verlässlich. Sie versteht sich nicht über Mitgliedschaft, sondern über das, was sie tut und worauf sie hofft.

5. Haben Sie konkrete Beispiele, wo diese Zukunft schon zu sehen ist?

Ich erinnere mich an Kirchenvorstände, die sich im Wohnzimmer trafen und die absehbare dauerhafte Vakanz einer ihrer Pfarrstellen zum Anlass nahmen, enger zu kooperieren: „Wir machen das ohne die Pastoren, weil wir es sind, die bleiben“, sagen sie. Die haben angefangen, alte Bilder loszulassen.

Ein anderes Beispiel: Ich gehe durch ein neues Gemeindehaus, das alte große, traditionsträchtige, aber baufällige wollen sie abreißen, gegen viel Widerstand im Dorf. Die Ehrenamtlichen erzählen, wie Viele dann doch mitgebaut und mitgedacht haben. Ein buntes offenes Haus ist es geworden. Nun ist es der Stolz des Dorfes. Und für das alte Haus findet sich ein Jahr später tatsächlich eine Lösung. Im Loslassen, davon bin ich überzeugt, liegt der Anfang.

6. An welcher Stelle gestalten Sie Kirche in Zukunft mit?

Ich möchte beruflich alte Fäden aufnehmen und sie weiterspinnen: Organisationen und Personen beraten, in Bildung und Forschung mich engagieren, dem Evangelium und den Veränderungen der Kirche weiter auf der Spur sein. Nur eben nicht mehr in der Leitungsrolle, aber mit ihrer Erfahrung in der Tasche.

7. Zum Schluss eine klassische Rückblick-Frage: Was werden Sie vermissen?

Die Menschen. Öfter habe ich bei Verabschiedungen von Pastorinnen und Pastoren darauf hingewiesen, dass dieses Amt ein besonderes ist: Es ist Liebe auf Zeit. Wir gehen Beziehungen und Begegnungen ein, sind offen und zugewandt, bringen uns ein, manchmal mit ganzer Seele, und wissen: Es ist begrenzt. Irgendwann ist deine Zeit, hier an diesem Ort, in dieser Stelle zu Ende.

(Fragen: Brigitte Neuhaus)

* * * * *

Impressum

Die „Klammer“ wird vom Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg in Fürstenau herausgegeben.

Redaktionsteam: Mary Alice Filbert, Anke Kusche, Peter Metschies, Beate Strieder.

Druck: Medienpark Ankum; 2.500 Exemplare

Spendenkonto der Kirchengemeinde:
DE 05 265 515 40 00 169 602 70 (KSK Bersenbrück)



Busfahrt der Kreisfrauen

.... vom Süden in den Norden

*Stift Börstel mit Frühstück,
Führung und Andacht,
Kaffeetrinken und
in Fürstenau eine Stadtspielerstadtführung.*



09.05.2020

Infos:

frauenbramsche@osnanet.de

Tel.: 05461-61910

Angelika Bogott-Rieseler

Infos und Termine

Kirchenrenovierung Beginn: 24. August 2020 !!

Ab dem 24. 08.20
ist unsere Kirche
zur Renovierung
geschlossen.



Während dieser
Zeit finden alle Gottesdienste im
Gemeindesaal statt. Wir hoffen,
den Gottesdienst zum Ewigkeits-
sonntag wieder in der Kirche
feiern zu können!

Wir bitten herzlich um Spenden:

Überweisen Sie an:
Ev. Kirchengemeinde Fürstenau
DE 63 265 515 400 015 9012 150
„Kirchenrenovierung Fürstenau –
Kostenstelle 7018-43150“

Oder zahlen Sie Ihre Spende bar
im Pfarrbüro ein.

Wir sind dankbar für jeden Euro!

* * * * *

Konfirmationsjubiläen 2020

14.06.2020 Diamantene, Eiserne
und Gnadenkonfirmation
(= Konfirmationsjahrgänge 1960,
1955 und 1950)

21.06.2020 Goldene Konfirmation
(= Konfirmationsjahrgang 1970)

Diejenigen, die in Fürstenau
konfirmiert wurden und deren
Adressen wir wissen, erhalten
eine schriftliche Einladung.

Gerne dürfen Sie Ihr Jubiläum
bei uns feiern, wenn Sie hier
wohnen und damals woanders
konfirmiert worden sind. Bitte
Melden Sie sich im Pfarrbüro!

* * * * *

Herzliche Einladung zum
Osterfrühstück am
Ostersonntag um 8.30 Uhr im
Gemeindehaus
(Anmeldung erbeten: Tel. 3110)



* * * * *

Freitag, 08.05.2020, 18.30 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst in
St. Georg zum 75-jährigen Ende
des 2. Weltkrieges

* * * * *

Das nächste **ökumen.**
Trauercafé im Canisiushaus ist
am **17. Mai von 15-16.30 Uhr**

Aus dem Pastor Arning Haus

„Mondnacht“ nicht nur auf Hawaii, sondern auch bei uns!

Unter dem Motto „Mondnacht auf Hawaii“ stand in diesem Jahr unsere Karnevalsfeier, die mit viel Liebe zum Detail von dem Organisationsteam Ute Krone, Gertrude Tellekamp und Beate Strieder geplant und durchgeführt wurde. Unterstützung erhielt das Team von einigen diesjährigen Konfirmanden, die mit einem gelungenen Show-Act das Publikum begeisterten. Im geschmückten Wohnküchenbereich wurde nach dem Einmarsch aller Akteure und der Begrüßung durch Beate Strieder geschunkelt, getanzt und gelacht.



Ein besonderes Augenmerk war die selbstgebaute Cocktailbar, die an diesem Nachmittag von den Konfirmanden liebevoll betreut wurde. Danach versetzte Lukas Kruse (Praktikant im Haus) uns alle mit seinem Lied „Eine Insel aus Träumen geboren“ in Südseestimmung. Die drei Hawaiiidamen Ute, Gertrude und Beate brachten mit ihren stilechten Kostümen (Apfelsinen im Haar und Bananen an den Hüften) die Stimmung auf den Höhepunkt. Nach der Proklamation und einem Ehrentanz des amtierenden Prinzenpaares (Ihre Lieblichkeit Christa I. und Prinzgemahl Karl-Heinz I.) gab es ein Wiedersehen mit Olaf von den Flippers (alias Ralf Mehnert), der die Frauenherzen wieder höher schlagen ließ. Jannis Flockenhaus spielte die passende Musik ein. Am Ende waren sich alle einig: Ein unterhaltsamer Nachmittag ging viel zu schnell vorbei! Aber: nach dem Karneval ist vor dem Karneval und so feilt das Organisationsteam schon wieder an neuen Ideen für das nächste Jahr!

(Beate Strieder, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst)

Buchbesprechung

Und hier kommt die zweite Buchbesprechung von Ursel Knocks:

„Mit dem Herz in der Hand“

Von Katarzyna Mol

Eine Geschichte über die Freiheit, das Glück, meine Mutter und mich.



Über Nacht verlässt Katarzyna mit ihrer Mutter Polen, weil dieser die Verhaftung droht.

Die Flucht macht aus einer Diplomingenieurin eine Putzfrau und aus einem zufriedenen kleinen Mädchen ein Flüchtlingskind.

Die beiden müssen in München ganz neu anfangen. Doch die Ausnahmesituation schweißt sie zusammen.

Von ihrer mutigen Mutter lernt Katarzyna, für Dinge, an die man glaubt, zu kämpfen.

Katarzyna Mol schildert ihre polnische Heimat und Familie, die Schwierigkeiten des Neuanfangs in Deutschland und ihren beruflichen Werdegang.

Mit ihrer Geschichte will die Unternehmerin alle bestärken, die auf der Suche nach dem eigenen Weg sind.

Katarzyna Mol ist 1974 in Jelena Gora/Polen geboren. Ihre Geschichte ist spannend und sehr interessant geschrieben – ein Beispiel für Frauen, die selbständig und mutig ihr Leben meistern.

Im Vorspann schreibt K.M.:

Es ist ein Versuch, den Deutschen mein Heimatland Polen näher zu bringen. Aber auch ein Appell an meine Leser, ihren eigenen Weg zu suchen und ihn voller Überzeugung und Selbstsicherheit zu gehen.

Gottesdienste im April und Mai 2020

05.04.20	Palmarum	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
07.04.20	<i>Dienstag</i>	19.00 Uhr	<i>Passionsandacht</i>
09.04.20	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Tischabendmahlsfeier im Gemeindehaus
10.04.20	Karfreitag	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
11.04.20	Karsamstag	22.00 Uhr	Feier der Osternacht (mit Gospelchor)
12.04.20	Ostersonntag	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Taufen
13.04.20	Ostermontag	10.00 Uhr	Ökumen. Gottesdienst in St. Georg (mit kath. Kirchenchor „Cäcilia“ u. den Bramscher Bläsern)
19.04.20	Quasimodogeniti	10.00 Uhr	Gottesdienst
”	”	11.15 Uhr	Taufmöglichkeit
25.04.20	<i>Samstag</i>	19.00 Uhr	<i>Rüstgottesdienst m.A.</i>
26.04.20	Miserik. Domini	10.00 Uhr	Konfirmation I (Gospelchor)
02.05.20	<i>Samstag</i>	19.00 Uhr	<i>Rüstgottesdienst m.A.</i>
03.05.20	Jubilate	10.00 Uhr	Konfirmation II (Gospelchor)
10.05.20	Kantate	10.00 Uhr	Gottesdienst (Kirchenchor)
”	”	11.15 Uhr	Taufmöglichkeit
17.05.20	Rogate	10.00 Uhr	Gottesdienst
21.05.20	Himmelfahrt	10.00 Uhr	Gottesdienst im Heimathaus Settrup; anschl. gem. Mittagessen; Bus: 9.30 h ab Ecke Kirchstr. / Schorfeichstr. und zurück
24.05.20	Exaudi	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufmögl.
31.05.20	Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst
01.06.20	Pfingstmontag	10.30 Uhr	Ökumen. Gottesdienst in St. Katharina



KIRCHE MIT KINDERN

!! Während der Schulzeit ist sonntags um 10.00 Uhr Kindergottesdienst im Gemeindehaus!!